

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der oeffentliche Credit

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits,
Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit
Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der
Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

Nebenius, Carl Friedrich

Karlsruhe, 1829

§ 2

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

oder für gewisse Gattungen von Umsätzen, auf der einen, und das Monopol der Regierung in der Ausgabe der Landesmünze, auf der andern Seite. Jenes Bedürfniß und die Beschränkung der Ausgabe des Papiergeldes, kann gedembarter Weise dasselbe auf dem Gleichwerthe mit den edlen Metallen erhalten. Ist mit der Ausgabe des Papiergeldes zugleich die Zusage einer künftigen Einlösung verbunden, so nimmt es den zweifachen Charakter des Geldes und eines Creditpapiers an, dessen Werth in der letzten Beziehung zugleich von dem Vertrauen abhängt, das man in die Zusage setzt.

§. 2.

Natur des Geldes überhaupt, in Vergleichung mit andern Waaren und des Papiergeldes, in Vergleichung mit dem Metallgelde. Uebergang der Creditzettel in Papiergeld.

Das Geld, sowohl Metall- als Papiergeld, unterscheidet sich dadurch von andern Waaren, daß es zu größtentheile beständig im Umlaufe, als Waare oder Capital wirklich ausgeboten ist; daß es seine Bestimmung durch den bloßen Uebergang von einer Hand in die andere nicht durch die Verzehrung erfüllt, und der reelle Werth seiner Dienste nicht von seiner Menge abhängt.

Die Vermehrung der Production jeder andern Waare durch jede Erleichterung ihrer Hervorbringung, gewährt die Befriedigung erweiterter Genüsse. Der Dienst des Geldes ist auf die Verrichtung der Umsätze beschränkt, den es immer auf gleiche Weise leistet, es mag in größerer oder geringerer

*) Unter Papiergeld, im engerm Sinne, verstehen wir nur solche Papiere, welche vom Staate als gesetzliche Zahlungsmittel erklärt sind, mag nun die Einlösung zugesichert seyn oder nicht, die Ausgabe vom Staate oder von einer zu diesem Zwecke, von der Staatsgewalt privilegirten Anstalt erfolgt seyn.

Menge vorhanden seyn; nur daß eine gleiche Menge des selben ein um so stärkeres Quantum der Nachfrage befriedigt, je mehr sein Umlauf beschleunigt ist.

Daher kann auch, bei gleicher Nachfrage nach jenen Diensten und gleicher Schnelligkeit des Umlaufs, der Tauschwerth der edlen Metalle im geraden Verhältnisse mit dem circulirenden Vorrathe abnehmen und wachsen, während bei andern Waaren die Dringlichkeit des Bedürfnisses der Consumtion einen wesentlichen Einfluß ausübt, z. B. das Getreide bei gleicher Nachfrage, durch die Verminderung der Vorräthe um $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{3}$, in einem weit stärkern Verhältnisse, um das Zwei-, Drei- und Vierfache, im Preise steigen kann.

Die Vermehrung oder Verminderung der Circulationsmittel kann den Nominalwerth *) des Eigenthums und der Waaren ändern, aber der reelle Reichthum des Landes, ausschließlich des Geldes, erhält dadurch keinen Zuwachs und keinen Verlust. Nur der Tauschwerth des Stoffes, woraus es besteht, und der einen Bestandtheil des realen Nationalreichthums bildet, würde als Zuwachs oder Verlust anzuschlagen seyn.

Der wesentliche Unterschied, der zwischen dem Papiergelde und dem Metallgelde besteht, rührt von der Beschaffenheit des Stoffes her, aus dem sie gebildet sind. Da der Stoff des Papiergeldes keinen Gebrauchswerth hat, und die Kosten der Hervorbringung desselben für nichts zu achten sind; so entbehrt sein Tauschwerth als Geld einen von willkürlichen Entschlüssen des Ausgebers unabhängige Grundlage. Dieser Umstand, der das Papiergeld nicht als ein gleich sicheres Hilfsmittel für Nothfälle, wie edle Metalle, betrachten läßt, und die größere Leichtigkeit des Transports, bewirken einen weit schleunigern Umlauf des Papierses, als der

*) In Geld ausgedrückter Werth.

Metallmünzen. Während die edle Metalle, vermöge ihres innern, von willkürlichen Benennungen unabhängigen Werthes, als Tauschmittel dem großen Verkehr der Völker untereinander dienen, ist der Dienst des Papiers auf die Umsätze in dem Gebiete des Staates beschränkt, der dasselbe zur Landesmünze bestimmt hat.

Die Veränderungen des Tauschwerthes der edlen Metalle sind, den mittelbaren Einfluß der Papiercreationen abgerechnet, ganz unabhängig von willkürlichen Entschlüssen der Regierung, und haben ihre natürlichen Grenzen, während auf die Preise eines zwangsweise umlaufenden Papiers Maaßregeln einwirken, welche lediglich von dem Willen der Staatsgewalt abhängen.

Creditpapiere, welche, um als Circulationsmittel in freiem Umlauf zu dienen, vom Staate oder von einer Anstalt ausgegeben werden, deren Interesse mit dem der Finanzverwaltung innig verflochten ist, gehen leicht in ein Papiergeld mit gezwungenem Umlauf über. Die Gewalt der Umstände siegt über den besten Willen, die Einlösung unter keinen Umständen zu unterbrechen, und diese Gefahr ist um so größer, je bedeutender die Summe des umlaufenden Papiers, im Verhältniß zu der Menge des circulirenden Metallgeldes und zu dem Vorrath an Metallmünzen und Barren, ist, welche zur Deckung der Papiermasse dem Umlauf entzogen und niedergelegt wurden; je stärker daher der Einfluß erscheint, den bei einem ungewöhnlich ungünstigen Wechsel der Handelsbilanz ein erhöhtes Bedürfniß für auswärtige Zahlungen und, bei entstehendem Mißtrauen, auch die Nachfrage für den innern Verkehr, auf den Zustand der Circulation im Ganzen ausüben; und je weniger ein ausgebreiteter Handel, ein Reichthum von Producten, und offen stehende Absatzwege, die Mittel zur Befriedigung der steigenden Nachfrage nach edlen Metallen in solchen Fällen

gewähren. Der Gebrauch der Creditpapiere gewinnt aber leicht eine, jene Gefahr drohende, Ausdehnung, wo der Betrag der Noten sich nicht in den, durch die Bedürfnisse des Großhandels bestimmten Grenzen hält, sondern die Circulation mit Zetteln von geringerem Belaufe angefüllt wird, deren sich der gewöhnliche Verkehr bedient. Die Geschichte lehrt, daß in der Regel selbst da, wo die Bedingungen für die Aufrechthaltung eines Creditpapiers, das als Circulationsmittel diente, am günstigsten waren, ein solcher, ursprünglich auf bloßer Convenienz beruhender ausgedehnter Gebrauch dieses Circulationsmittels, zu dem gezwungenen Umlauf, Einstellung der Einlösung und zu periodischen Depreciationen führte.

§. 3.

Verschiedenheit des Werths der edlen Metalle von Ort zu Ort.

So wenig sich bezweifeln läßt, daß der Werth der edlen Metalle von Ort zu Ort und von Zeit zu Zeit der Veränderung unterworfen ist; so schwer ist es bei solchen Vergleichen die Größe der Abweichungen zu bestimmen.

Die Verschiedenheit dieses Werthes auf verschiedenen Märkten zu derselben Zeit, hängt vorzüglich von den Kosten des Transports, nicht nur der edlen Metalle, sondern zugleich der Waaren ab, welche der eine Platz dem andern zum Austausch anzubieten hat und dieser begehrt, von der Natur dieser Waaren, und von der größern oder geringern Leichtigkeit, dagegen edle Metalle von andern Märkten herbeizuschaffen. Sie erhält dadurch gewisse Grenzen, ist aber um so schwieriger, ihrer Größe nach zu erkennen, je mehr die Verhältnisse der verglichenen Märkte, die Bedürfnisse und die Mittel ihrer Befriedigung verschieden sind.